

Die Konjunktur in Hessen

Herbst 2009

Die Talfahrt ist gestoppt

In Hessen zeichnet sich eine leichte Erholung der Wirtschaft von der globalen Finanzkrise ab. Die Stimmung bei den Unternehmen hellt sich zum Herbst 2009 hin deutlich auf. Der Geschäftsklimaindikator steigt um 22,7 Punkte auf 94,3 Zähler. Die meisten Unternehmen schätzen sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten positiver ein als noch in der Vorumfrage.

Ihre momentane Lage beurteilen rund 71 Prozent der Unternehmen in der Region als „befriedigend“ oder gar „gut“. Hingegen sehen sich derzeit fast 29 Prozent in einer eher schlechten Lage. In der Vorumfrage waren dies noch rund 38 Prozent. Die Unternehmen sehen aktuell wieder optimistischer in die Zukunft: 22,7 Prozent gehen von einem günstigeren Verlauf

ihrer Geschäfte in den kommenden Monaten aus. Im Frühsommer waren dies lediglich rund 11 Prozent.

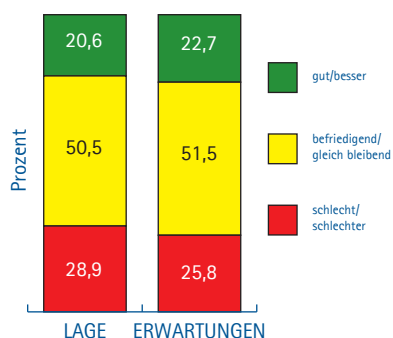
Das Konjunkturbarometer in **Nordhessen** steigt um 20,9 Zähler auf 93,8 Punkte. Die aktuelle Geschäftslage hat sich im Vergleich zur Vorumfrage nicht wesentlich verbessert, die Erwartungen hingegen sind merklich gestiegen. Besonders die Dienstleistungsunternehmen und die Industrie gewinnen an Zuversicht. Im Handel hingegen kühlt sich das Geschäftsklima wieder leicht ab und verbleibt somit auf einem insgesamt niedrigen Niveau.

Die Stimmung der Unternehmen in **Mittelhessen** hat sich im Vergleich zur Vorumfrage zwar deutlich erhöht, liegt jedoch insgesamt noch auf einem moderaten Niveau. Der Klima-

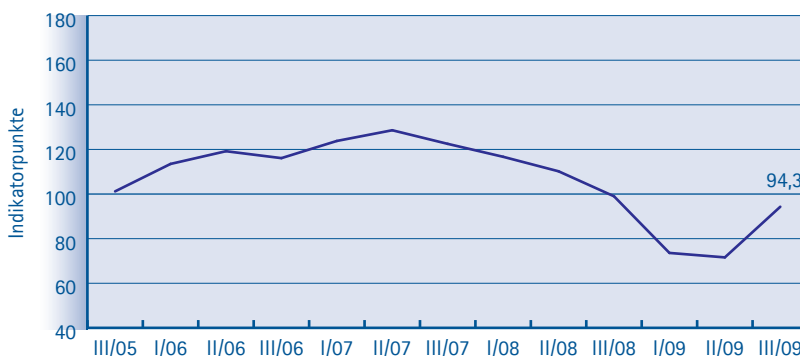
index steigt um 20,9 Punkte auf 86,6 Zähler. In der Bauwirtschaft verbessert sich das Geschäftsklima. Dies ist zum größten Teil einer sehr positiven Bewertung der gegenwärtigen Lage geschuldet. Im Gastgewerbe hat sich die Stimmung kaum verändert: Ihre aktuelle Lage stufen die Unternehmen wieder etwas schlechter ein, der zukünftigen Entwicklung sahen sie mit nachlassender Skepsis entgegen.

In **Südhessen** ist das Konjunkturbarometer deutlich gestiegen. Der Geschäftsklimaindex legt um 22,8 Punkte zu und steht somit aktuell bei 97,3 Zählern. Insbesondere im Kredit- und Versicherungsgewerbe ist die Stimmung sehr gut. Im Gastgewerbe hingegen ist die Stimmung eher verhalten.

Gegenwärtige Lage – Erwartungen in %



IHK-Geschäftsklimaindikator für alle Branchen



LAGE



ERWARTUNGEN



INVESTITIONEN



BESCHÄFTIGUNG

Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken.

Wirtschaftsperspektiven

Die Erholung beginnt

Die hessische Wirtschaft befindet sich nach massiven Einbrüchen Ende 2008 und zu Beginn dieses Jahres auf dem Weg aus dem Konjunkturtal. Dieser Weg ist noch lang und die Folgen der Rezession werden noch längere Zeit spürbar bleiben. Es mehren sich jedoch die Anzeichen einer Wiederbelebung der Wirtschaft. Die Stimmung der hessischen Unternehmen hat sich deutlich aufgehellt. Insbesondere ist dies auf gestiegene Erwartungen bezüglich des Geschäftsverlaufs bei den Unternehmen zurückzuführen.

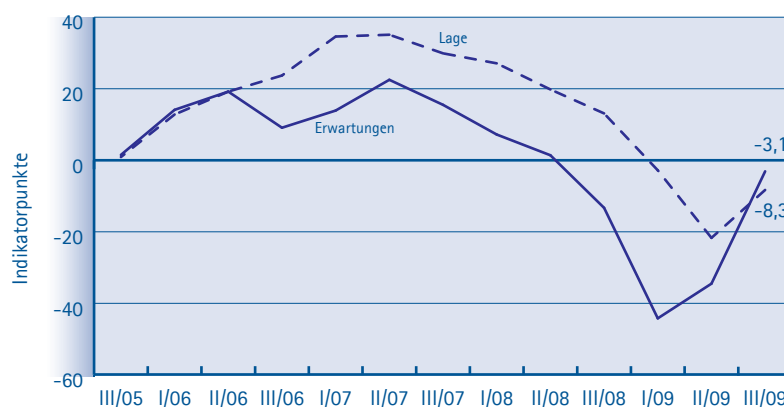
Konjunkturelle Frühindikatoren deuten auf eine Bodenbildung der konjunkturellen Talfahrt hin. Die Auftragseingänge der Industrie aus dem In- und Ausland haben sich gegenüber der Vorumfrage verbessert und signalisieren eine leichte Erholung der Wirtschaft. Insbesondere die chemische Industrie und die in Hessen besonders stark vertretenen Pharmahersteller berichten von einer günstigeren Auftragslage als noch im Frühsommer. Aktuell rechnen die regionalen Unternehmen zunehmend

mit einem Anstieg ihrer Exportgeschäfte in den kommenden Monaten.

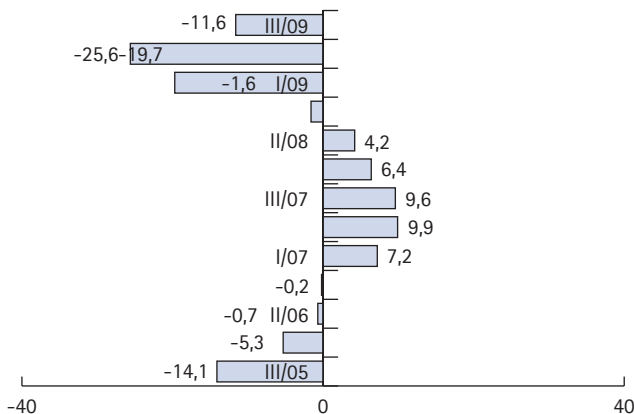
Der Finanzplatz Frankfurt hat sich im Vergleich zu London oder auch New York in der Krise als relativ robust erwiesen. Hier kommt zum Tragen, dass sich Deutschland mit seinem dreigliedrigen Universalbankensystem gerade in der aktuellen Krise als stressresistenter herausgestellt hat als das angelsächsische Investmentbankensystem. Insgesamt ist der deutsche Bankensektor weniger von der Krise betroffen als der britische. Die Notwendigkeit zu Abschreibungen im Wertpapier- und Kreditportfolio der Banken ist geringer und die Kreditversorgung der heimischen Wirtschaft bislang besser als in Großbritannien oder auch im restlichen Euroraum. Deutschland weist, anders als die angelsächsischen Finanzsysteme, keine eigenen gravierenden Strukturprobleme, wie z.B. eine Immobilienkrise, auf. Daher steht auch das Kreditgewerbe in der Region überdurchschnittlich gut da.

Der sich abzeichnende Aufschwung wird jedoch dennoch moderat ausfallen. Des Weiteren gehen die aktuellen positiven Impulse zu einem großen Teil auf die global aufgelegten staatlichen Konjunkturprogramme zurück, die jedoch zumeist keine nachhaltige Wirkung entfalten dürften. Maßnahmen wie die Umweltprämie laufen bald aus, aufgrund von Vorzieheffekten ist daher für das nächste Jahr mit einem Rückgang der Nachfrage zu rechnen. Um langfristige Wachstumsschübe zu generieren, werden hingegen zielgerichtete Investitionen in Bildung und Gesundheit benötigt. Auch hat die Krise aufgrund der Ausweitung der Kurzarbeiterregelung noch nicht mit voller Wucht auf den Arbeitsmarkt durchgeschlagen. Werden von den Unternehmen aufgrund einer langwierigen Absatzschwäche und dem damit verbundenen Druck, die Produktionskosten zu senken, noch Entlassungen vorgenommen, so wirkt sich dies auf den privaten Konsum negativ aus. Die Talfahrt ist gestoppt – die Erholung der Konjunktur wird jedoch noch Zeit brauchen.

IHK-Indikator für Lage und Erwartungen

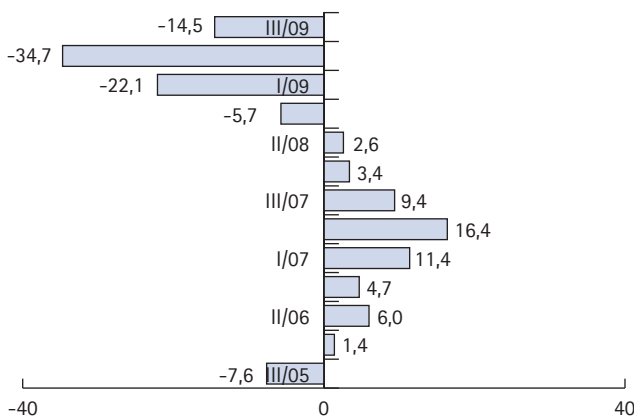


IHK-Einzelindikatoren* für alle Branchen



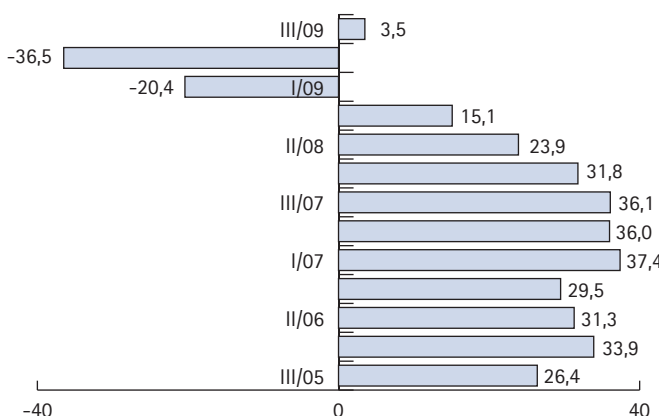
Die Wirtschaftskrise hat bisher auf den hessischen Arbeitsmarkt nur moderat durchgeschlagen. Im September waren lediglich 11.470 Personen mehr arbeitslos gemeldet als im Vorjahr. Mit 205.855 gemeldeten Erwerbslosen liegt die Arbeitslosenquote bei 6,6 Prozent. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Kurzarbeit. Im Juni haben 93.200 Beschäftigte kurzgearbeitet. Der IHK-Beschäftigungsindikator zeigt: Die Unternehmen schauen weniger pessimistisch in die Zukunft. Zwar will jedes fünfte hessische Unternehmen Stellen abbauen. In der Vorumfrage plante dies jedoch noch jedes dritte. Insbesondere einige Dienstleistungsbereiche rechnen zukünftig sogar mit mehr Beschäftigung.

IHK-Beschäftigungsindikator



Die Unternehmen in Hessen planen in den nächsten Monaten wieder verstärkt zu investieren. Der Investitionsindikator liegt jedoch nach wie vor unter seinem langjährigen Durchschnitt. Primär sind Investitionen in Ersatzbedarf vorgesehen. Diese Ausgaben haben die Unternehmen in den schweren Krisenmonaten zunächst hinten angestellt. Der Zugang zu Krediten hat sich bei rund 28 Prozent der Unternehmen zwar erschwert, für knapp 70 Prozent jedoch ist er gleich geblieben oder hat sich sogar verbessert. Haben sich die Konditionen verschlechtert, so ist dies zumeist auf gestiegene Zinsen und erhöhte Sicherheitsanforderungen zurück zu führen.

IHK-Investitionsindikator



Die Anzeichen einer Bodenbildung im Export mehrten sich: Knapp 63 Prozent der Unternehmen gehen für die kommenden Monate von einem konstanten Exportvolumen aus. Erwarteten in der Vorumfrage noch etwa 48 Prozent fallende Exporte, so sind es aktuell nur noch rund 17 Prozent. Mit zunehmenden Exporten rechnet sogar wieder jedes fünfte Unternehmen. Der Exportindikator steigt aktuell um 40 Zähler auf 3,5 Punkte und verlässt damit erstmals seit Ende 2008 wieder den negativen Bereich. Besonders optimistisch in ihren Exporterwartungen sind die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten: der Indikator steigt um rund 61 Punkte und liegt damit bei einem Wert von 25 Zählern.

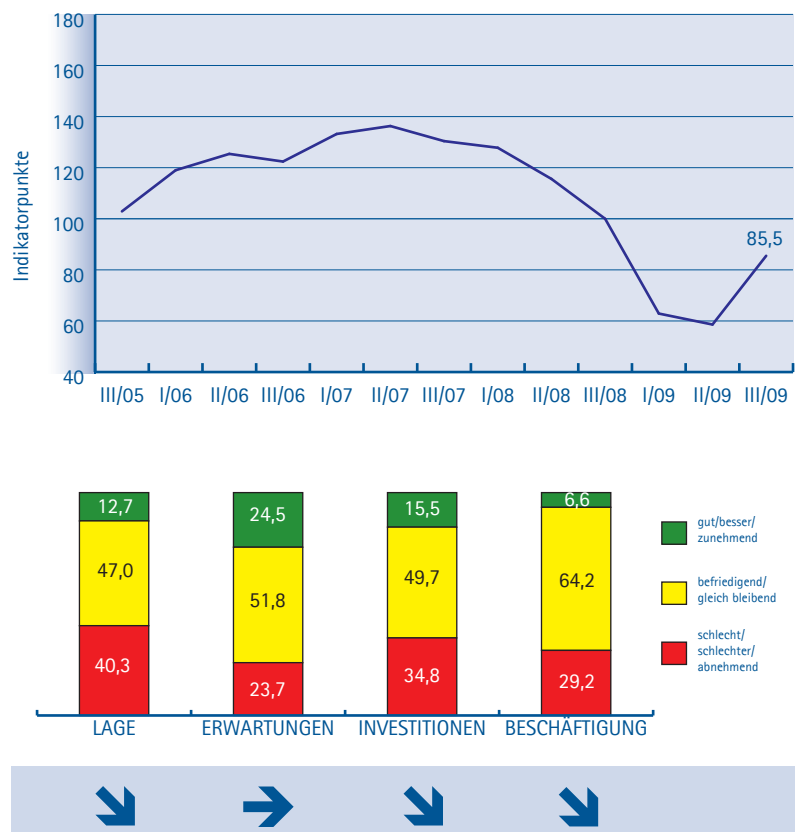
IHK-Exportindikator

*Die IHK-Einzelindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

IHK-Branchenindikatoren

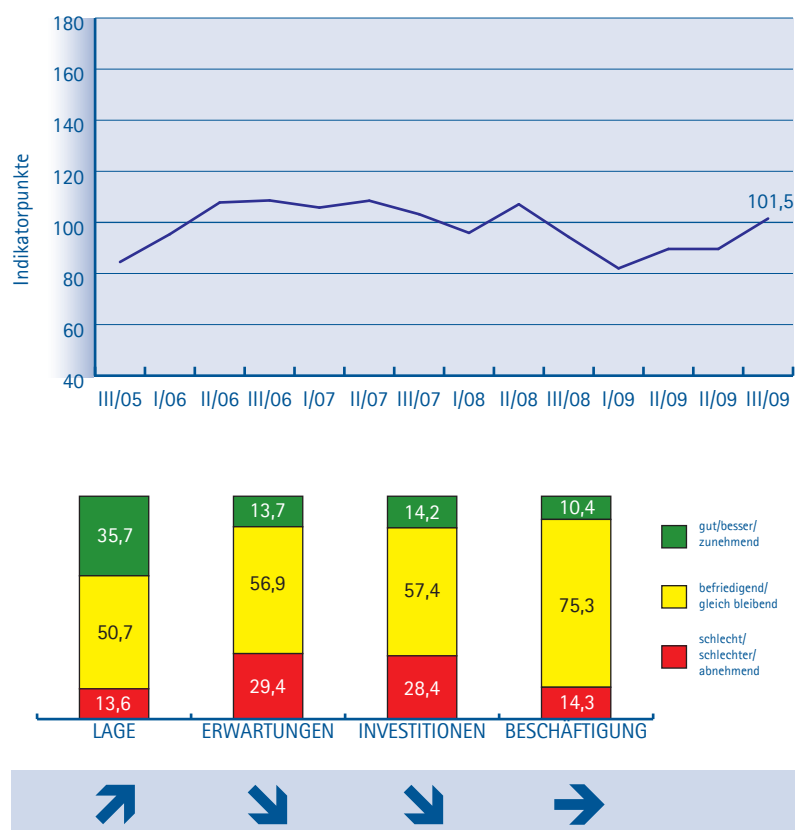
Industrie

Das Geschäftsklima der hessischen Industrie hat sich, ausgehend von einem niedrigen Niveau, um 26,9 Punkte auf einen Stand von rund 86 Zählern verbessert, was zunehmenden Optimismus bei den Unternehmen erkennen lässt. Insbesondere ist dies auf die gestiegenen Geschäftserwartungen zurückzuführen: Knapp ein Viertel der Unternehmen rechnet mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. Besonders der Maschinenbau und die Hersteller von Metallzeugnissen und Elektrotechnik blicken wieder hoffnungsvoller in die Zukunft. Auch die Exporterwartungen zeigen nach oben: Jedes fünfte Unternehmen geht von besseren Exportgeschäften in den nächsten Monaten aus. Die gestiegenen Erwartungen zeigen sich auch in vermehrten Investitionsplanungen. Primär sind Investitionen in Ersatzbedarf, Rationalisierung und Produktinnovation geplant. An der schlechten aktuellen Lage hingegen hat sich trotz verbesserter Auftragslage kaum etwas geändert.



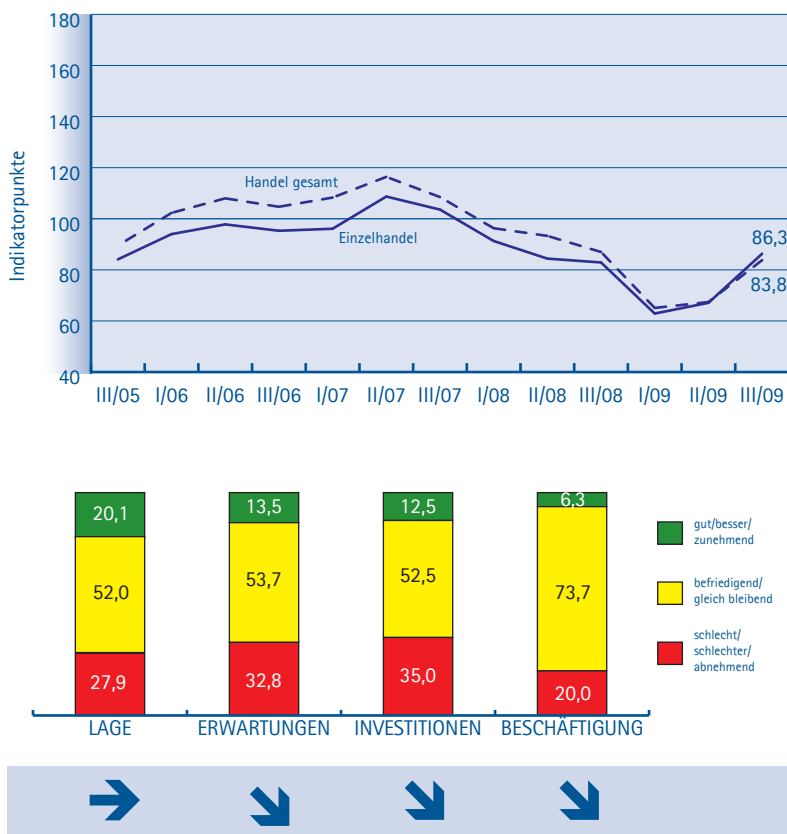
Bauwirtschaft

Im Baugewerbe hat sich das Geschäftsklima um knapp zwölf Zähler auf 101,5 Punkte verbessert und liegt damit sogar über der 100 Punkte-Marke, welche die Grenze zwischen positiver und negativer Grundstimmung darstellt. Die Unternehmen bewerten ihre augenblickliche Situation sehr viel günstiger als in der Vorumfrage. Bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs sind sie nahezu unverändert zurückhaltend. Insbesondere die Stimmung im Ausbaugewerbe ist sehr gut. Die Reichweite der Auftragsbestände in der Bauwirtschaft hat sich weiter verbessert. Jedes vierte Unternehmen berichtet von einer Reichweite von vier oder mehr Monaten. Und auch die Auftragseingänge sind weiter nach oben geklettert. Hinsichtlich der Verkaufspreise rechnen die meisten Unternehmen damit, keine weiteren Zugeständnisse machen zu müssen. Die Gewinnlage ist im Vergleich zu 2008 bei knapp 52 Prozent der Unternehmen gleich geblieben. Bei rund 16 Prozent hat sich die Lage sogar verbessert.



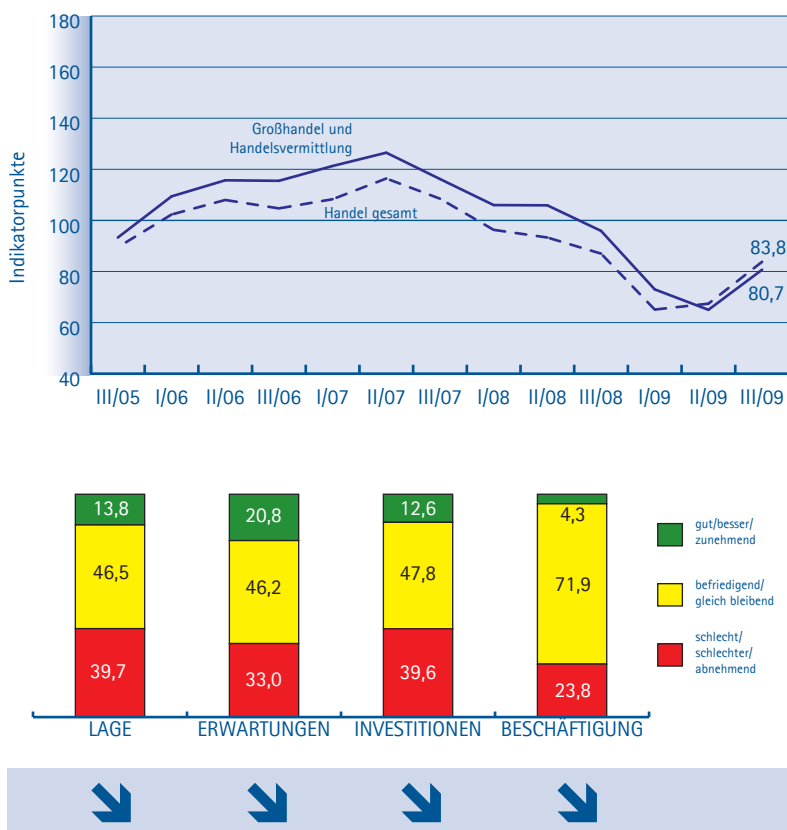
Positiv: Geschäftslage: gut, Erwartungen: besser; Investitionen und Beschäftigung: zunehmend

Negativ: Geschäftslage: schlecht, Erwartungen: schlechter; Investitionen und Beschäftigung: abnehmend



Das Geschäftsklima hat sich im Herbst wieder etwas verbessert und steigt um 19,2 Zähler auf einen Stand von 86,3 Punkten. Die Unternehmen beurteilen sowohl ihre aktuelle Lage sowie auch die Aussichten für die kommenden Monate etwas besser als noch im Frühsommer, insgesamt ist die Stimmung jedoch nach wie vor verhalten. Die Unternehmen sind momentan unsicher bezüglich der weiteren Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und damit auch in Hinblick auf das Konsumverhalten der Haushalte. Ihre aktuelle Geschäftslage beurteilen die Unternehmen geringfügig besser als in der Vorumfrage. Rund 72 Prozent empfinden ihre momentane Lage als „gut“ oder „befriedigend“. Die Erwartungen des künftigen Geschäftsverlaufs sind ebenfalls moderat angestiegen. Dementsprechend verhalten ist auch die Investitionsplanung: Lediglich 12,5 Prozent der Unternehmen wollen ihre Investitionen erhöhen. Bei 20,8 Prozent hat sich die Gewinnlage gegenüber 2008 verbessert, 43,9 Prozent geben einen Rückgang des Gewinns an.

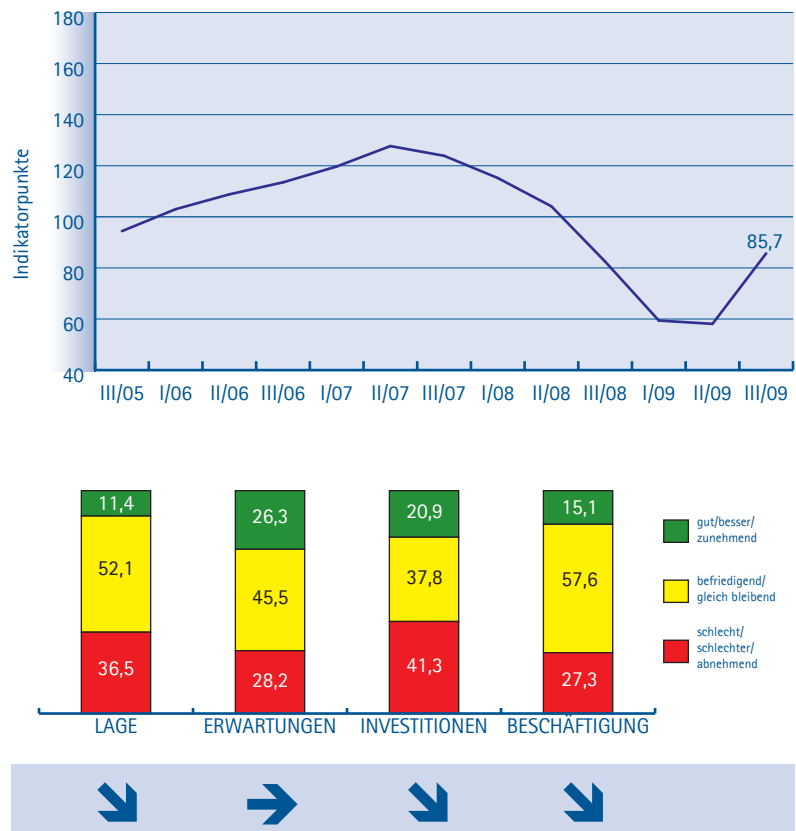
Einzelhandel



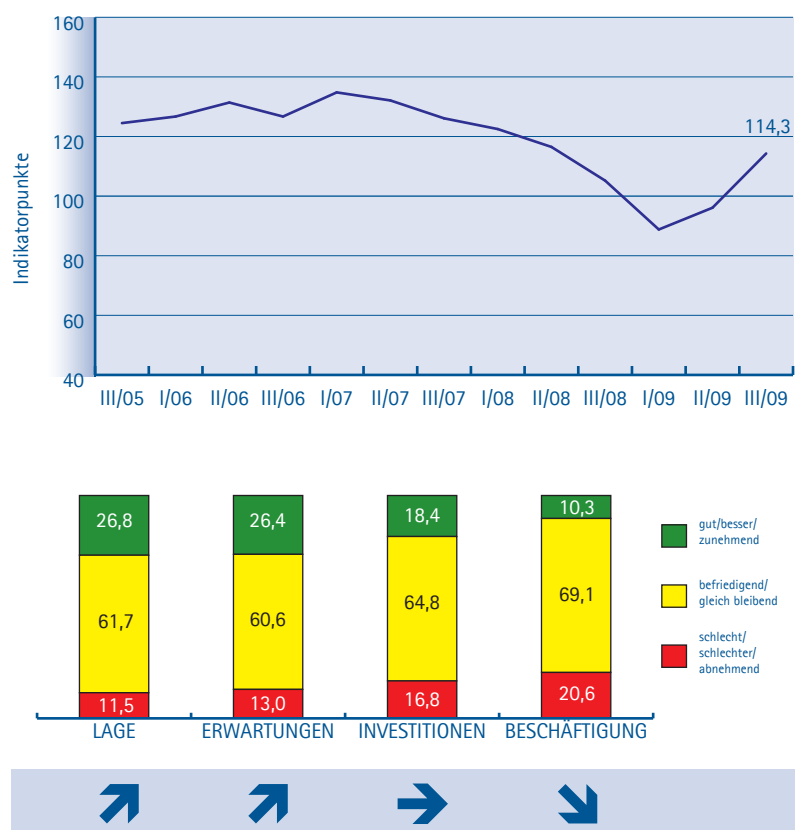
Die Stimmung bei den Großhändlern und Handelsvermittlern hat sich leicht aufgehellt: Der Geschäftsklimaindex steigt moderat auf 80,7 Punkte. An der verhaltenen Lagebeurteilung hat sich bei den Unternehmen wenig geändert. Auch bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs waren sie weiterhin zurückhaltend. Bei 45 Prozent sind die Umsätze weiter zurückgegangen – 37,5 Prozent berichten von konstanten Umsätzen. Die Gewinnlage hat sich im Vergleich zu 2008 bei 58,3 Prozent der Unternehmen verschlechtert. Für die kommenden Monate rechnen die Unternehmen mit wenig Spielraum für Preisanhebungen. Auch die Personalplanung gestaltet sich eher abwartend: 71,9 Prozent wollen die Zahl ihrer Mitarbeiter konstant halten, 23,8 Prozent rechnen in den kommenden Monaten mit Entlassungen. Um nach der Krise wieder Beschäftigungsaufbau planen zu können, wünschen sich die Unternehmen hauptsächlich einen flexibleren Kündigungsschutz und Senkungen bei den Sozialbeiträgen.

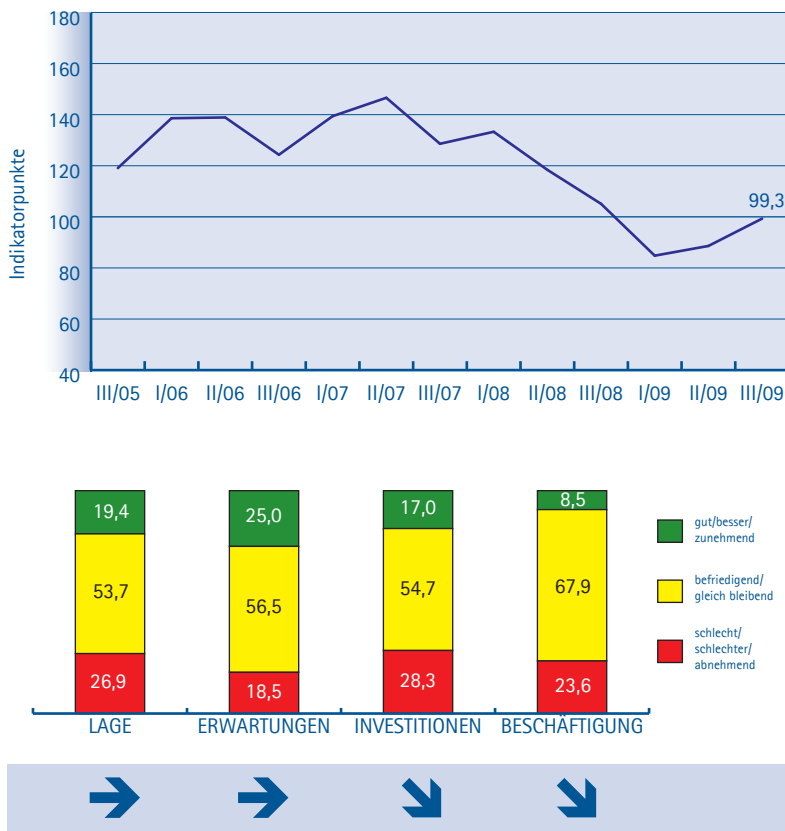
Großhandel und Handelsvermittlung

Die Stimmung in der Verkehrswirtschaft hat sich im Vergleich zum Frühsommer deutlich verbessert. Der Klimaindex steigt von 58,1 Zählern auf einen Stand von 85,7 Punkten. Die gestiegenen Erwartungen in der Industrie sorgen auch für eine bessere Stimmung bei den Verkehrsunternehmen – eine zunehmende Güterproduktion bedeutet einen steigenden Bedarf an Transportleistungen. Die aktuelle Lage wird geringfügig besser beurteilt als in der Vorumfrage. Die Unternehmen blicken jedoch wieder hoffnungsvoller in die Zukunft: Mehr als ein Viertel der Unternehmen rechnet in den kommenden Monaten mit einem günstigeren Verlauf seiner Geschäfte. Besonders die Stimmung bei den Speditionen hat sich deutlich aufgehellt: der Klimaindex steigt hier um 41,4 Punkte auf 90,4 Zähler. Die Entwicklung der Umsatzzahlen in den vergangenen Monaten hat sich zwar verbessert, jedoch berichten noch immer 48,8 Prozent von gefallen Umsätzen. Den Personalbestand konstant zu halten oder sogar aufzustocken planen 72,7 Prozent.

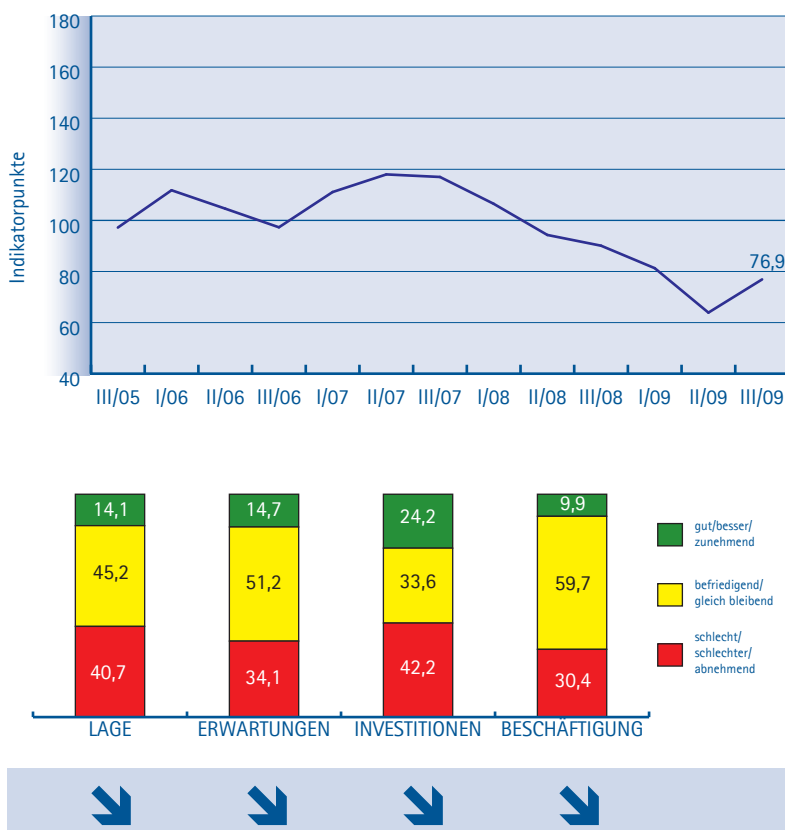


Der Geschäftsklimaindikator im Kredit- und Versicherungsgewerbe ist um 18,2 Punkte auf 114,3 Punkte gestiegen. Die Unternehmen schätzen sowohl die aktuelle Lage als auch die zukünftige Entwicklung besser ein als in der Vorumfrage. Ihre Investitionen wollen 71,9 Prozent der Kreditinstitute konstant halten, 19,3 Prozent planen sogar, ihre Investitionen auszuweiten. In nahezu allen Bereichen wird primär in Ersatzbedarf investiert. 56,1 Prozent der Unternehmen rechnen damit, dass sich in den nächsten Monaten die Kreditzinsen erhöhen werden, lediglich 1,6 Prozent erwarten fallende Zinsen für Kredite. Im Versicherungsgewerbe ist die Stimmung besonders gut. Dies zeigt sich auch bei den Zahlen zum Neugeschäft: dies ist bei 57,1 Prozent im Vorjahresvergleich angestiegen. Ihre Beschäftigten planen rund 60 Prozent konstant zu halten. Für die kommenden Monate rechnet die Mehrheit mit steigenden oder gleich bleibenden Beitragssätzen.





Bei den Finanzdienstleistern verbessert sich das Geschäftsklima weiterhin. Der Klimaindex steigt von 88,6 auf 99,3 Punkte an. Ihre aktuelle Geschäftslage beurteilen die Unternehmen weitgehend ähnlich wie auch bei der Vorumfrage: 73,1 Prozent schätzen ihre Lage als „gut“ oder „befriedigend“ ein. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung sind die Unternehmen nochmals positiver gestimmt als im Frühsommer: Jedes vierte Unternehmen rechnet mit einem günstigeren Verlauf in den kommenden zwölf Monaten. Dies zeigt sich auch in zunehmenden Investitionsplanungen. Hauptsächlich soll in Rationalisierung und Ersatzbedarf investiert werden. Ihre Beschäftigten planen die Unternehmen der Branche weitestgehend konstant zu halten. Aber auch die Finanzdienstleister haben die Krise zu spüren bekommen – wie die Gewinnlage gegenüber 2008 zeigt: 40 Prozent der Unternehmen berichten von weniger Gewinnen – dem stehen 19 Prozent gegenüber, die gestiegene Gewinne verzeichnen können.

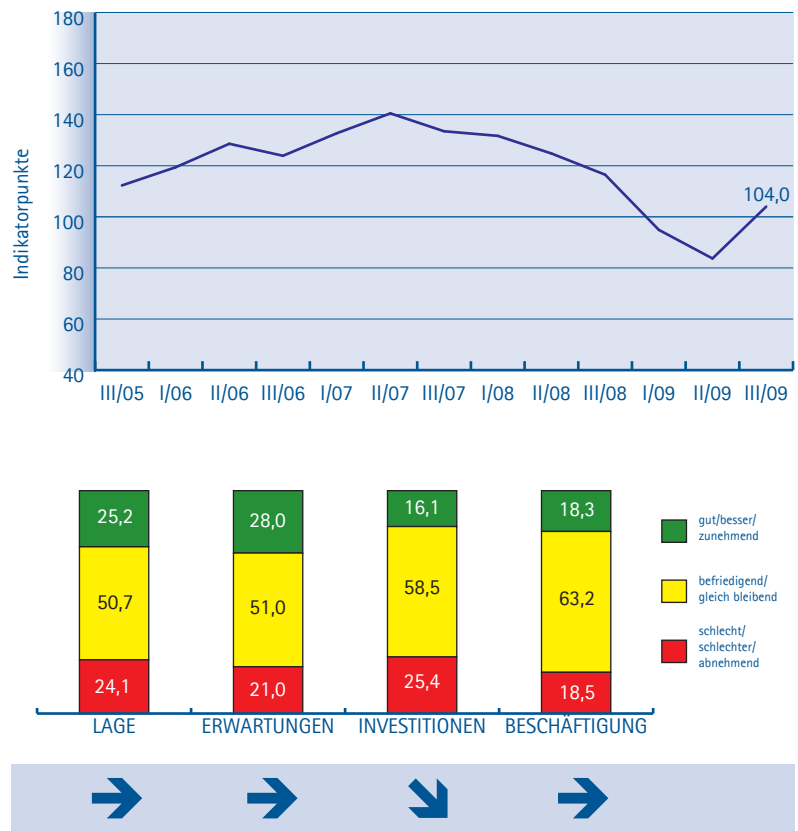


Im Gastgewerbe hat sich die Stimmung nur geringfügig verbessert. Der Geschäftsklimaindex liegt mit 76,9 Punkten (Vorumfrage: 63,9 Punkte) auf einem nach wie vor niedrigen Niveau. Der moderate Anstieg der Stimmung wird hauptsächlich durch positivere Erwartungen für die kommenden Monate getragen. Ihre aktuelle Lage beurteilen die Unternehmen sogar etwas schlechter als noch in der Vorumfrage: Lediglich 14,8 Prozent in der Hotellerie (Vorumfrage: 15,3 Prozent) und 13 Prozent in der Gastronomie (Vorumfrage: 18 Prozent) schätzen ihre aktuelle Lage als „gut“ ein. Im Gastgewerbe sind die Auslastungsraten bei 53,8 Prozent der Unternehmen in den vergangenen Monaten gefallen. Hier zeigt sich die starke Abhängigkeit vom privaten Konsum. Ausgaben für Übernachtungen und Gastronomie werden in Krisenzeiten reduziert und schlagen sich meist ohne Zeitverzögerung in den Auslastungszahlen nieder. Die Personalplanungen bleiben pessimistisch: 30,4 Prozent planen ihre Mitarbeiterzahl zu reduzieren.

*Zu den Finanzdienstleistern zählen hier: Beteiligungsgesellschaften, Treuhand- und sonstige Fonds und ähnliche Finanzinstitutionen, mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten.

Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Die Unternehmensbezogenen Dienstleister blicken wieder hoffnungsvoll in die Zukunft. Der Geschäftsklimaindex steigt um 20,3 Punkte und liegt damit aktuell bei 104 Zählern. Geschuldet ist dies einerseits einer besseren Beurteilung der momentanen Lage, insbesondere jedoch den positiven Erwartungen für die kommenden Monate: 28 Prozent rechnen mit einer günstigen Entwicklung der Geschäfte. Die Umsatzzahlen haben sich im Vergleich zur Vorumfrage leicht verbessert: 22,2 Prozent der Unternehmen berichten von gestiegenen Umsätzen. Ihren Mitarbeiterstamm planen 18,5 Prozent der Unternehmen auszubauen. Besonders in der Informations- und Kommunikationsbranche wird optimistisch geplant: hier will jedes vierte Unternehmen in den kommenden Monaten mehr Personal einstellen. Hinsichtlich der Preisgestaltung gehen die Unternehmen für die kommenden Monate weitestgehend von einer stabilen Entwicklung aus, rund 10 Prozent rechnen sogar mit Spielräumen nach oben.



Personenbezogene Dienstleistungen

Im Bereich der Personenbezogenen Dienstleister ist die Stimmung gut. Der Geschäftsklimaindikator steigt auf 107 Punkte. Die aktuelle Geschäftslage hat sich im Vergleich zur Vorumfrage verbessert. Knapp ein Drittel beurteilt seine momentane Lage als „gut“. Was die Erwartungen bezüglich des künftigen Geschäftsverlaufs anbelangt, so haben sich diese im Vergleich zum Frühsommer erhöht. Für die kommenden Monate gehen die Unternehmen weitestgehend von stabilen Preisen aus, 16 Prozent sehen Möglichkeiten für Preiserhöhungen. Die etwas moderateren Zukunftserwartungen zeigen sich auch in den Investitionsplanungen: Die Zahl der Unternehmen, die ihre Investitionen ausweiten wollen, ist leicht zurückgegangen. Mehr als die Hälfte plant mit gleich bleibenden Investitionsausgaben. Die Anzahl der Unternehmen, die ihr Personal abbauen wollen, steigt auf 13,7 Prozent. Zugleich plant jedes fünfte Unternehmen, mehr Mitarbeiter einzustellen.

